

21 Katzen eingefangen

Großeinsatz für Polizei und Veterinäramt in Herborn

VON KATRIN WEBER

Herborn. Die Polizei hat in einer größeren Aktion gestern morgen 21 verwaarloste und vernachlässigte Katzen beschlagnahmt. In und um ein Haus in Herborn fingen Beamte, Vertreter des Veterinäramts und des Herborner Ordnungsamts, Helfer des Tierschutzvereins Dillenburg sowie von dem Herborner Verein „Animals Chance“ die teilweise schwer kranken und unterentwickelten Tiere ein.

Mehrfach hatte es insbesondere in der jüngeren Vergangenheit Beschwerden und Anzeigen von aufmerksamen Spaziergängern und Tierfreunden

gegeben, denen die vernachlässigten Tiere und deren Anzahl auffiel. Bei der Polizei läuft seit Mitte Juni eine Strafanzeige wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz, erläuterte der Pressesprecher der Polizei, Martin Ahlich. Die Ermittlungen hätten ergeben, dass die Angaben der Besitzer, die Tiere regelmäßig zum Tierarzt zu bringen, nicht stimmten. Die von der Polizei befragten Tierärzte hätten die Angaben nicht bestätigen können.

Den Mitarbeitern der Behörden und der Tierschutzvereine bot sich gestern ein Bild des Jammers, als sie um 9 Uhr begannen, die Katzen einzufangen. Überall um und in dem Haus liefen Katzen herum – die

jüngste sechs Wochen alt, die älteste gerade mal ein Jahr. Viele von ihnen wiesen schon offensichtlich Krankheiten auf. Felle waren zerzaust und verfloht. Andere hatten so genannte Haarlinge, das ist eine Untergruppe der Tierläuse. Fast alle Katzen waren von Ohrmilben befallen und hatten Würmer. Die Futter- und Wassertröge waren an regelrechten Müllhalden platziert. Überall standen volle Müllsäcke und stapelte sich Unrat.

Zufällig entdeckten die Tierschützer dann noch alte Hasenställe, in denen Kaninchen vor sich hin vegetierten. Die Behausungen waren viel zu klein. Tageslicht kam kaum in die Ställe. Die fünf Kaninchen, allesamt große Deutsche Riesen, wiesen ebenfalls Verletzungen und Krankheiten auf, die offensichtlich nicht medizinisch behandelt wurden.

Für den Tierschutzverein Dillenburg wird es nach dem eineinhalbstündigen Einsatz gestern Morgen in Herborn nun ganz eng im Tierheim. Für die 21 Katzen hatte man am Donnerstag noch die Dienstwohnung in der Einrichtung hergerichtet. Das Veterinäramt hatte kurzfristig eine Sondergenehmigung erteilt, damit die Räume für die vernachlässigten Vierbeiner als Quarantänestation genutzt werden

können. Die Quarantänräume im Katzenhaus sind mit 24 Katzenkindern voll belegt (wir berichteten). Vier der fünf Deutschen Riesen sind ebenfalls einzeln in der Einrichtung untergebracht. Einer musste beim Tierarzt bleiben, so schwer ist seine Augenverletzung.

■ **Mindestens zwei der Katzen werden jeweils ein Auge verlieren**

Fest steht bereits, dass mindestens zwei der Katzen jeweils ein Auge verlieren werden, erläuterte die Vorsitzende des Tierschutzvereins (TSV), Christine Nickel. Die anderen werden nach der ersten tierärztlichen Untersuchung gestern weiter behandelt. Insgesamt rechnet der TSV mit Tierarztkosten von mindestens 5000 Euro zu.

Die 21 Katzen und fünf Kaninchen, die bei dem Einsatz sicher gestellt wurden, sind noch nicht alle Tiere, die rund um und in dem Haus leben: In einer nächsten Aktion sollen weitere vernachlässigte Katzen beschlagnahmt werden, die gestern nicht mitgenommen werden konnten.



Auf dieser Müllhalde lebten die Tiere und schlechten hygienischen Bedingungen.